

Global Gateway

EU investiert weltweit
in nachhaltige Infrastruktur

AUSGABE 2025



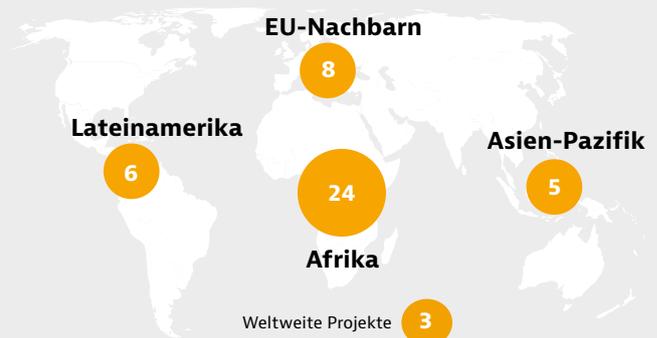
Global Gateway ist die weltweite Infrastrukturinitiative der Europäischen Union. Damit möchte die EU Schwellen- und Entwicklungsländer beim nachhaltigen Ausbau ihrer Infrastruktur unterstützen.

Im Rahmen von Global Gateway will die EU 300 Milliarden Euro für nachhaltige Infrastrukturprojekte rund um die Welt zwischen 2021 und 2027 mobilisieren. Gefördert werden Projekte in den fünf Bereichen Energie und Klima, Transport, Digitales, Gesundheit, Bildung und Forschung. Im Kern geht es darum, die Welt enger zu vernetzen, etwa durch Datenkabel, Bahnstrecken, Fernstraßen, Häfen oder Stromleitungen. Für Unternehmen ergeben sich dadurch vielfältige Geschäftschancen. Germany Trade & Invest (GTAI) bietet das umfangreichste Informationsangebot zu Global Gateway im deutschsprachigen Raum – scannen Sie dazu den QR-Code unten links.

Europas Angebot für nachhaltige Infrastruktur

Der Bedarf an Infrastrukturlösungen ist besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern enorm. Am sichtbarsten wird dieser zurzeit von Chinas neuer Seidenstraße bedient. Chinesische Projekte stehen jedoch wegen Mängeln bei Umwelt- und Sozialstandards sowie Überschuldung der Empfängerländer schon länger in der Kritik. Mit Global Gateway schafft die EU ein betont nachhaltiges Angebot. Nachhaltigkeit bezieht sich dabei auf Umweltschutz genauso wie auf finanzielle Tragfähigkeit. Ein Schwerpunkt ist der Ausbau der erneuerbaren Energien. Um Global Gateway weltweit sichtbar zu machen, wählt die EU jährlich Leuchtturmprojekte, sogenannte Flagships, aus. Einige davon sind bereits im Bau. Im Jahr 2025 hat die EU gemeinsam mit ihren Partnerländern 46 Leuchtturmprojekte auf den Weg gebracht, seit 2023 insgesamt 264. Davon befindet sich rund die Hälfte in Afrika.

Zahlen und Fakten



● Leuchtturmprojekte pro Weltregion im Jahr 2025

300 Milliarden Euro

will die EU zwischen 2021 und 2027
mit Global Gateway mobilisieren.

46 Leuchtturmprojekte

hat die EU im Jahr 2025
weltweit nominiert.

52 Prozent

der Leuchtturmprojekte für 2025
befinden sich in Afrika.



Aktuelle Informationen zu Global Gateway:
www.gtai.de/globalgateway

Europa bündelt seine Kräfte

Die EU-Kommission und die EU-Mitgliedstaaten setzen Global Gateway gemeinsam um. Bei der Finanzierung spielen neben Zuschüssen und Krediten auch Investitionsgarantien eine wichtige Rolle. Die Privatwirtschaft soll sich mit Geld und Expertise einbringen.

Wichtig bei Global Gateway ist der sogenannte Team-Europe-Ansatz: Dabei legen die EU-Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die europäischen Entwicklungsbanken ihre Finanzierungsprogramme unter dem Global-Gateway-Label zusammen. Zu Team Europe gehören daher auch die Europäische Investitionsbank (EIB), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und die Finanz- und Entwicklungsinstitutionen der einzelnen EU-Länder. Für Deutschland sind das zum Beispiel die KfW Entwicklungsbank und die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG). Durch die gebündelten Investitionen soll das europäische Engagement weltweit sichtbar werden.

Woher kommt das Geld für Global Gateway?

Das Investitionsziel von 300 Milliarden Euro setzt sich aus bestehenden EU-Geldern zusammen sowie aus privaten Mitteln, die durch den Einsatz von Garantien mobilisiert werden sollen. Eines der wichtigsten Finanzierungsinstrumente sind die Investitionsgarantien des Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+). Mit den rund 40 Milliarden Euro an Garantien aus dem Fonds sollen bis zu 135 Milliarden Euro an privatem Kapital für Infrastrukturprojekte angeschoben werden. So will es die EU der Privatwirtschaft erleichtern, in Infrastrukturprojekte in Risikoländern zu investieren. Unternehmen sollten jedoch auch die klassischen Instrumente der

Die fünf Investitionsprioritäten von Global Gateway



Klima und Energie

Investitionen in Klimaschutz und -resilienz sowie in saubere Energie und Stromnetzausbau. Stärkung der Energie- und Rohstoffsicherheit.



Transport

Förderung von Investitionen in Verkehrsinfrastruktur weltweit. Schaffung nachhaltiger, resilienterer und sicherer Netze für alle Verkehrsträger.



Digital

Stärkung der Verbindungen zwischen Europa und der Welt. Förderung eines offenen und sicheren Internets. Unterstützung von Partnerländern bei der Digitalisierung.



Gesundheit

Investitionen in Gesundheitsinfrastruktur und lokale Produktion von Medikamenten, Impfstoffen und Medizintechnik. Diversifizierung und Sicherung von Arzneimittelversorgungsketten.



Bildung und Wissenschaft

Investitionen in hochwertige und inklusive Bildung. Stärkung der internationalen Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung und Innovation.

Schnellcheck: Global Gateway

Wie finde ich Projekte und Ausschreibungen?

Wir bieten Ihnen auf unserer Webseite erste Global-Gateway-Ausschreibungen und Informationen zu weiteren Infrastrukturprojekten.

→ Mehr zum Thema
Projekte und Ausschreibungen:
www.gtai.de/gg-projekte

Wie funktioniert Global Gateway in der Praxis?

Erste Firmen setzen bereits Global-Gateway-Projekte um. Hier finden Sie Erfahrungsberichte von beteiligten Unternehmen.

→ Mehr zum Thema
Praxisberichte:
www.gtai.de/gg-praxis

Welche Chancen bietet Afrika?

Afrikas Bedarf an Infrastruktur ist vielerorts enorm. Deutsches Know-how ist gefragt. Hier erfahren Sie mehr zu Global Gateway in Afrika.

→ Mehr zum Thema
Chancen in Afrika:
www.gtai.de/gg-afrika

deutschen Außenwirtschaftsförderung wie Exportkreditgarantien und Investitionsgarantien in Betracht ziehen.

Weitere 145 Milliarden Euro sollen aus anderen europäischen Finanz- und Entwicklungsinstitutionen in Global-Gateway-Projekte fließen. Eine direkte Zuschussfinanzierung für Global Gateway aus dem EU-Haushalt ist im Rahmen des Außenfinanzierungsinstruments NDICI (Instrument für Nachbarschaft, Entwicklung und internationale Zusammenarbeit) vorgesehen. Global Gateway stellt also vor allem neue Ziele auf und bedient sich dabei bestehender Instrumente. Um einen neuen Finanzierungsmechanismus handelt es sich bei Global Gateway also nicht.

Unternehmen sollen mitmachen

Die EU will die Privatwirtschaft in Global Gateway einbinden und hat dazu eine Business Advisory Group geschaffen. Sie bringt Führungskräfte von Firmen und Wirtschaftsverbänden zusammen, um sich regelmäßig mit der EU-Kommission über die Umsetzung und strategische Ausrichtung der Initiative auszutauschen. Dem Gremium gehören 60 Mitglieder an, darunter auch acht deutsche. Darüber hinaus können interessierte Firmen an EU-Business-Foren teilnehmen.

Afrika und erneuerbare Energien stehen im Fokus

Afrika spielt eine zentrale Rolle bei Global Gateway. Mit 150 Milliarden Euro ist die Hälfte der Global-Gateway-Investitionssumme für Projekte auf dem afrikanischen Kontinent vorgesehen. Mehrere Leuchtturmprojekte in Afrika zielen auf die Sicherung der lokalen Energieversorgung ab, wie der Bau des Nachtigal-Staudamms in Kamerun: Mit einer Kapazität von rund 420 Megawatt soll er die kamerunische Stromerzeugungskapazität um 30 Prozent erhöhen.

Lateinamerika und Asien sind wichtige Partnerregionen

In Lateinamerika will die EU bis 2027 mehr als 45 Milliarden Euro im Rahmen von Global Gateway investieren. Sechs Leuchtturmprojekte bringt die EU im Jahr 2025 in Lateinamerika auf den Weg, darunter ein großes Vorhaben zu grünem Wasserstoff im Nordosten Brasiliens.

Im asiatisch-pazifischen Raum gibt es fünf Leuchtturmprojekte für 2025. Darunter ist die Erweiterung einer Halbleiterfabrik von Infineon in Malaysia. Ein Investitionsziel hat die EU in dieser Region bisher nur für die ASEAN-Länder (Verband Südostasiatischer Nationen) in Höhe von 10 Milliarden Euro bis 2027 festgelegt. Wichtige Global-Gateway-Projekte finden sich auch in Zentralasien, auf dem Balkan und im Südkaukasus.

Firmen können eigene Projekte vorschlagen

Unternehmen haben die Möglichkeit, auch eigene Leuchtturmprojekte für Global Gateway vorzuschlagen: Die EU sucht große Vorhaben, die einen strategischen Mehrwert für sie bie-

ten sowie innovativ und nachhaltig sind. Firmen können sich mit ihren Projektideen an die jeweiligen EU-Vertretungen in den Partnerländern wenden.

Die bereits angestoßenen Leuchtturmprojekte bieten eine Orientierung, welche Vorhaben sich als Flagships eignen: Rund die Hälfte der für 2025 angedachten Projekte (25 von 46) gehört zum Energie- und Klimabereich. Je rund ein Zehntel der Vorhaben befindet sich in den Bereichen Transport, Digitales und Gesundheit. Bildungs-, und Forschungsaspekte sind bei vielen Flagship-Projekten ein wichtiger Teil des Konzepts.

Experten zu Global Gateway



Stromzugang in Angola

„Durch unser ländliches Elektrifizierungsprojekt werden weitere 1 Million Angolaner Zugang zu Strom erhalten. Wir zeigen, dass große Investitionen in grüne Energie in Afrika sowohl machbar als auch transformativ sein können. Durch Global Gateway ist unsere Sichtbarkeit deutlich gestiegen. Das ist großartig und animiert hoffentlich weitere Unternehmen, Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern umzusetzen.“

Rui Gomes

Geschäftsführer der MCA Deutschland GmbH



Flughafen in Peru

„Mit dem Ausbau des Flughafens Lima für 2 Milliarden US-Dollar wollen wir einen Hub entwickeln, der Nord- und Südamerika miteinander verbindet und dem Tourismus und Handel als Gateway dient. Deutsche und europäische Firmen sollten noch stärker zusammenarbeiten, um Präsenz in der Region zu zeigen und Geschäftsabschlüsse zu erzielen. So hat unsere Konzession gezeigt, dass man damit Erfolg haben kann – und dazu geführt, dass wir weiter investieren.“

Norbert Onkelbach

Chief Commercial Officer (CCO) bei Lima Airport Partners (LAP), an der die Fraport AG 80 Prozent der Anteile hält

EU richtet Partnerschaften wirtschaftlich neu aus

Viele Entwicklungsländer haben große Lücken beim Infrastrukturbau. Global Gateway soll auf die konkreten Bedarfe der Partnerländer eingehen und Unternehmen neue Geschäftschancen in diesen Märkten eröffnen.

Global Gateway geht weit über klassische Entwicklungshilfe hinaus – auch strategische und geopolitische Überlegungen spielen eine Rolle. Zudem geht es um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Schwellenländern. So sollen zum Beispiel Rohstoffe nicht nur in Partnerländern abgebaut, sondern zunehmend auch dort verarbeitet werden. Die örtliche Bevölkerung soll von den Projekten profitieren, etwa durch die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Für Unternehmen, insbesondere kleine Firmen, ist der Schritt in Entwicklungsländer jedoch weiterhin schwierig und die Anknüpfungspunkte bei Global Gateway teils schwer ersichtlich. Daher drängt die Privatwirtschaft auf die Schaffung eines One-Stop-Shops bei der EU-Kommission für alle Unterstützungsangebote im Rahmen von Global Gateway.

Kritiker erheben zudem den Vorwurf, dass die EU mit Global Gateway bereits geplante Infrastrukturprojekte lediglich mit einem neuen Label versehe. Die EU ist indes aber auch eine der größten Geberinnen von Entwicklungszusammenarbeit weltweit. Durch Global Gateway erhält das ohnehin große europäische Engagement nun mehr Sichtbarkeit, auch wenn die Abstimmung des EU-Angebots mit den Bedarfen der Partnerländer weiterhin kompliziert ist.

Des Weiteren können Schwellen- und Entwicklungsländer schon begonnene Projekte oft nicht vollenden. Im Rahmen von Global Gateway stellen die EU und ihre Mitgliedstaaten mit zusätzlicher Finanzierung daher im besten Fall das „fehlende Puzzlestück“, um die angefangenen Vorhaben fertigzustellen. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau der Nationalstraße 2 in Laos, der durch die EIB kofinanziert wird.

Die Europäische Union arbeitet darüber hinaus eng mit den G7-Partnern zusammen: Global Gateway ist der EU-Beitrag zur G7-Partnerschaft für Globale Infrastruktur und Investitionen (PGII).

Chancen

- Angebot nachhaltiger, hochwertiger Infrastruktur
- Neue Geschäftschancen in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Sicherung von kritischen Rohstoffen
- Transparente Ausschreibungen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen

Herausforderungen

- Kein neuer Finanzierungsmechanismus
- Investitionsrisiken in Entwicklungs- und Schwellenländern
- Hürden für kleine und mittelständische Unternehmen bei Ausschreibungen
- Starke chinesische Konkurrenz im Infrastrukturbau

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest 2025

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter:
www.gtai.de/globalgateway



Wenden Sie sich mit Ihren
Fragen zu Global Gateway an:
globalgateway@gtai.de



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter:
www.gtai.de/alert-service

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autor: Wilhelm Emmrich, Berlin

Redaktion: Lisa Flatten, Bonn, T +49 228 249 93-392

Redaktionsschluss: April 2025

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: Titel: AdobeStock/chokniti; Foto: Norbert Onkelbach: Porträtfoto; Foto: Rui Carlos Duarte Casais Gomes: Photo RG

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21429

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages